



GESAMT-  
BETRIEBSRAT  
Daimler Truck



# SICHERHEIT IN UNSICHEREN ZEITEN

## Gesamtbetriebsrat und IGM erzielen starkes Zukunftspaket

Daimler Truck will im Rahmen der Initiative „Cost Down Europe – CDE“ bis Ende 2030 mindestens eine Milliarde Euro sockelwirksam einsparen. Die Verhandlungsgruppe des Gesamtbetriebsrats hat nach harten Verhandlungen mit dem Unternehmen ein umfangreiches Paket verhandeln können und damit die kursierenden Schreckensszenarien abgewendet. Ja, es gibt Zugeständnisse bei der über-tariflichen Vergütung und ja, auch hinsichtlich der Flexibilität.

Das, was wir bekommen, wiegt das jedoch mehr als auf! Alle Standorte in Deutschland werden mit starken Zielbildern abgesichert und in die Zukunft geführt. Bis Ende 2034 sind betriebsbedingte Kündigungen ausgeschlossen! Erstmals werden dazu die wichtigsten Regelungen in einem IG Metall-Zukunftstarifvertrag festgehalten.

Das gibt den Beschäftigten Sicherheit in unsicheren Zeiten!

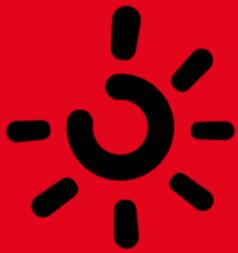
### WAS WAR PASSIERT?

Zu Jahresbeginn ist der Gesamtbetriebsrat von Daimler Truck mit der Initiative „Cost Down Europe – CDE“ konfrontiert worden.

Das Unternehmen will bis Ende 2030 mindestens eine Milliarde Euro einsparen. Ein Teil dieser Summe soll durch die Senkung der Personalkosten, mehr Effizienz und Flexibilität sowie durch einen Stellenabbau erreicht werden.

Vor allem die deutschen Standorte der Sparte Mercedes-Benz Trucks sollen dadurch effizienter und die wettbewerbsfähiger aufgestellt werden.

Insgesamt soll mehr Geld für die notwendigen Zukunftsinvestitionen freigespielt werden.



GESAMT-  
BETRIEBSRAT  
Daimler Truck



Nach zähen Verhandlungen über mehrere Monate hat der Gesamtbetriebsrat gemeinsam mit der IG Metall Eckpunkte zu einem Gesamtpaket verhandelt, das einerseits dem hohen Wettbewerbsdruck Rechnung trägt, andererseits die Kolleginnen und Kollegen absichert.

**„Erstmals bei Daimler Truck bündeln wir die wichtigsten Regelungen in einem IG Metall Zukunftstarifvertrag. Der Zukunftstarifvertrag sorgt für mehr Verbindlichkeit und gewährt den Beschäftigten mehr Durchsetzungsrechte als eine Betriebsvereinbarung. Wir haben die Zukunftssicherung (ZuSi) verlängert. Damit sind betriebsbedingte Kündigungen bis Ende 2034 ausgeschlossen. Außerdem sind alle deutschen Standorte durch die Fortschreibung und Weiterentwicklung der jeweiligen Zukunftsbilder abgesichert“**, sagt **Michael Brecht, Gesamtbetriebsratsvorsitzender** und BR-Vorsitzender des Werks Gaggenau.

**Barbara Resch, Bezirksleiterin der IG Metall Baden-Württemberg** ergänzt: **„Der Zukunftstarifvertrag stärkt die Verbindlichkeit und die Sicherheit für jeden einzelnen Beschäftigten. Wir als IG Metall gehen gemeinsam mit den Beschäftigten und dem Unternehmen in Richtung Zukunft!“**

Außerdem haben wir eine starke Vereinbarung zur Ergebnisbeteiligung abgeschlossen. Die bestehende Regelung wäre zum Jahresende 2025 ausgelaufen. Die neue Vereinbarung läuft bis zum Geschäftsjahr 2029.

**„Für uns vom GBR war immer klar: Wir gehen nicht vom Verhandlungstisch, ohne eine neue gute Regelung zur Ergebnisbeteiligung zu vereinbaren. Die Belegschaft leistet den Hauptbeitrag für den Erfolg des Unternehmens, dann muss sie auch von diesem Erfolg angemessen profitieren“**, sagt **Brecht**.



GESAMT-  
BETRIEBSRAT  
Daimler Truck



**„Nach harten Verhandlungen in schwierigen Zeiten haben wir einen Kompromiss, der sich sehen lassen kann: Kein Kahlschlag, sondern klare Zusagen für unsere Standorte und eine Zukunftssicherung bis 2035. Und: Eine Mitgliedervorteilsregelung für alle Mitglieder der IG Metall, die der Garant für die starke Mitbestimmung im Unternehmen sind. Auch wenn uns einiges abverlangt wird, gibt unser neuer Zukunftstarifvertrag Sicherheit und Perspektive – gerade jetzt, wo viele verunsichert sind.**

**Der Zukunftstarifvertrag ist unser gemeinsamer Erfolg – und unser gemeinsamer Auftrag. Wir haben ihn bis hierhin gemeinsam erstritten – jetzt tragen wir ihn gemeinsam in die Zukunft!“,** finden **Barbara Resch** und **Jörg Köhlinger**, **Bezirkleiter IG Metall Mitte**.

Unter den momentanen multiplen Krise ist ein Ergebnis immer ein Kompromiss. Das ist auch hier nicht anders.

Die wichtigsten Zugeständnisse, die der Gesamtbetriebsrat gemacht hat sind:

- Der Tarifabschluss 2024 sieht im April 2025 eine Gehaltserhöhung von 2,0 Prozent und im April 2026 eine weitere Erhöhung um 3,1 Prozent vor. In der Vereinbarung wird festgeschrieben, dass zum 1. April 2026 2,55 Prozentpunkte der 3,1prozentigen Erhöhung des tariflichen Grundentgelts auf das betriebliche Grundentgelt, die Übertarifliche Zulage (ÜTZ) sowie den Tarifydynamischen Individuellen Besitzstand (TIB) angerechnet werden. Ab 2030 werden die übertariflichen Bestandteile für fünf Jahre aber jährlich jeweils um 0,4 Prozentpunkte angehoben.
- Das Tarifliche Zusatzgeld (T-Zug) geht auf den Tarifabschluss von 2018 zurück. Die T-Zug A-Regelung zur Wandlung in sechs beziehungsweise acht Arbeitstage in Freizeit wird verpflichtend für die Jahre 2026 und 2027 vereinbart.



- Einheitliche Regelung über alle Standorte hinweg für Heiligabend und Silvester. Für den 24.12. und den 31.12. bringen die Beschäftigten ab 2025 bei Abwesenheit jeweils einen Tag Zeit ein (T-Zug, Urlaubstag, Gleittag/ Freischicht). Neu ist diese Regelung nur in der Zentrale und am Standort Mannheim.
- Alle Beschäftigten mit Zeiterfassung in der Verwaltung und Produktion bringen jährlich pauschal einen Tag für Qualifizierung aus ihrem Zeitguthaben ein. Den Beschäftigten soll die Teilnahme an Qualifizierungsmaßnahmen in Abstimmung mit der Führungskraft ermöglicht werden (zum Beispiel Teamtage, LinkedIn Learning). Im Jahr 2025 findet der Pauschalabzug am 1. Juni statt. In den Folgejahren zum 1. Januar.

- Bereits eingebrachte Qualifizierungszeiten im Jahr 2025 werden angerechnet. Wurde bereits mehr als ein Tag geleistet, so wird das über den einen Tag geleistete Arbeitszeitvolumen wieder dem Zeitkonto des Beschäftigten gutgeschrieben.
- An allen Standorten in Deutschland wird die Quote für Zeitarbeitskräfte einheitlich festgelegt. Dazu gibt es zwei Überprüfungstichtage: 1. April und 1. Oktober des jeweiligen Jahres. Zu den Stichtagen darf eine Quote von 18 Prozent nicht überschritten werden. Temporäre Überschreitungen sind möglich. Die Höchstüberlassungsdauer für Zeitarbeitskräfte beträgt 36 Monate. Danach ist ein befristeter Arbeitsvertrag mit einer Laufzeit bis zu zwei Jahren möglich.



„Insgesamt sind wir vom Gesamtbetriebsrat zufrieden, dass wir zu einem guten Ergebnis gekommen sind. Perfekt ist die Lösung natürlich nicht, denn die Kolleginnen und Kollegen müssen ihren Beitrag leisten. Wir vom GBR haben von Anfang an gesagt, dass wir die Notwendigkeit zur Steigerung der Effizienz, zur Verschlankeung des Unternehmens und zur Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit sehen. Denn nur wenn wir wettbewerbsfähig sind, sichern wir langfristig Arbeitsplätze“, sagt **Thomas Zwick**, stellvertretender Gesamtbetriebsratsvorsitzender und BR-Vorsitzender Werk Wörth.

Ein großer Erfolg ist die Fortschreibung und Weiterentwicklung der Zukunftsbilder. Damit sind alle Standorte in Deutschland abgesichert und verfügen über einen Fahrplan für die Zukunft. Das Unternehmen hat in diesem Zusammenhang Investitionen über zwei Milliarden Euro in das deutsche Produktionsnetzwerk zugesichert. Mit den Zukunftsbildern erhalten die Kolleginnen und Kollegen an jedem Standort Sicherheit und künftige Generationen eine Zukunftsperspektive. „Das war kein Selbstläufer. Hier hatten wir schwierige Diskussionen, denn das Unternehmen hat zu Beginn die PKW- und Van-Produktionsumfänge grundsätzlich in Frage gestellt, die in den Aggregatewerken Kassel, Mannheim und Gaggenau erhebliche Personalkapazitäten binden“, betont **Michael Brecht**.

Für das Fahrzeugwerk Wörth, wo unter anderem der Mercedes-Benz Schwer-Lkw “Actros” vom Band läuft, konnte eine erhebliche Volumenreduzierung verhindert werden.



**„Wörth bleibt nicht nur Anlauf- und Technologiestandort, sondern auch Volumenproduzent. Die gewerbliche Stammebelegschaft ist bis Ende 2034 gesichert“,** hebt **Thomas Zwick** hervor. **Resch** kommentiert: **„Dass die deutschen Standorte klare robuste Zielbilder für die Zukunft haben, ist ein riesiger Erfolg. Es gibt keinen Kahlschlag der deutschen Standorte, sondern verbindliche Zukunftsperspektiven!“**

In der Zentrale in Leinfelden-Echterdingen will das Unternehmen Verwaltungs- und Zentralfunktionen in Deutschland so effizient wie möglich aufstellen. Dazu soll ein Teil der Tätigkeiten an kostengünstigeren Standorten gebündelt oder an externe Dienstleister übertragen werden. Mit der Fortschreibung des Zukunftsbilds in der Zentrale konnten die Kernbereiche der Verwaltung wie Personal, Finanzen, IT, Vertrieb, Legal, Strategie und Kommunikation sowie wesentliche Forschungs- und Entwicklungsumfänge in der Region Stuttgart gehalten werden.

Ein möglicher Stellenabbau wird natürlich sozialverträglich gestaltet, durch das Nutzen von natürlicher Fluktuation und Maßnahmen wie erweiterter Altersteilzeit oder freiwilligen Ausscheidensvereinbarungen. Eine Orientierungsplattform soll Beschäftigte der Verwaltungs- und Zentralfunktionen, deren Stelle entfällt, bei der aktiven Stellensuche und der beruflichen Neuorientierung unterstützen. Dabei soll auch der interne Stellenmarkt genutzt werden.

**„Uns muss klar sein: Ohne eine Einigung hätte das Unternehmen viele organisatorische Maßnahmen ohne Abstimmung mit der Arbeitnehmervertretung durchsetzen können. Und das wäre für die Beschäftigten nicht gut ausgegangen. Deshalb ist es ein Erfolg, dass die lokalen Betriebsräte mit der neuen Vereinbarung in diese Prozesse eingebunden sind und solche Maßnahmen nur nach einer Wirtschaftlichkeits- und Risikobetrachtung durchgeführt werden dürfen“,** sagt **Thomas Zwick**.



Teil des Zukunftstarifvertrags ist auch ein Gewerkschaftsbonus für alle IG Metall Mitglieder. Die genaue Ausgestaltung des Mitgliederbonus wird aktuell finalisiert.

**Resch:** „Diesen starken Zukunftstarifvertrag und die durchsetzungsfähige Mitbestimmung bei Daimler Truck gibt es nur dank der solidarischen Mitglieder der IG Metall. Der Mitgliederbonus drückt die nötige Anerkennung für Ihr Einstehen und ihre Solidarität aus.“

Aus Sicht des Gesamtbetriebsrats sollte Daimler Truck in Deutschland und Europe mit den vereinbarten Maßnahmen für die kommenden Jahre deutlich wettbewerbsfähiger aufgestellt sein als je zuvor.

**„Die Beschäftigten leisten ihren Beitrag. Es ist nun Aufgabe des Managements, das Unternehmen in der Erfolgsspur zu halten und weiterzuentwickeln.**

**Wir vom GBR werden darauf achten, dass bei der Umsetzung des Sparpakets Werte wie Anerkennung, Tradition und menschlicher Umgang nicht auf der Strecke bleiben. Die Weiterentwicklung der Produktstrategie muss jetzt erfolgen. Die Belegschaft wartet darauf“, sagt Michael Brecht.**



## PRESSEZITATE

„Unser Standort wird und muss sich verändern. Durch die neuen Antriebsformen steigt die Komplexität im Werk. Deshalb haben wir der vom Unternehmen gewünschten Reduzierung der Komplexität und einem geringeren Produktionsvolumen zugestimmt. Dennoch ist es uns gelungen, die heutige Stammmannschaft in der Produktion bis Ende 2034 vollständig abzusichern.“

**(Thomas Zwick, BR-Vorsitzender Werk Würth)**

„Wir vom Betriebsrat Zentrale sind nach wie vor überzeugt, dass es nicht Sinn und Zweck sein kann, Grundfunktionen eines Unternehmens nach draußen zu vergeben. Wir treten dafür ein, dass ineffiziente Prozesse besser gemacht und nicht einfach durch Verlagerung billiger gemacht werden. Während wir also eine klar andere Position vertreten wie das Unternehmen, hätte das Unternehmen viele organisatorische Maßnahmen ohne Abstimmung mit der Arbeitnehmervertretung durchsetzen können. Und das wäre nach unserer Meinung für die Beschäftigten nicht gut ausgegangen.“

**(Carmen Klitzsch-Müller, BR-Vorsitzende Zentrale)**



## PRESSEZITATE

**„Das Unternehmen hat uns zu Beginn der Verhandlungen mit drastischen Forderungen konfrontiert. Vor allem die Pkw- und Van-Umfänge an den Aggregatestandorten wurden grundsätzlich in Frage gestellt, was erhebliche Auswirkungen auch auf die Arbeitsplätze in Kassel gehabt hätte. Es ist ein großer Erfolg, dass wir diese Umfänge erhalten konnten. Klar ist aber auch, dass wir die Renditen für diese Teile und Komponenten gemeinsam mit dem Unternehmen verbessern müssen, um wirtschaftlich zu sein und langfristig Arbeitsplätze zu sichern.“**

**(Jörg Lorz, BR-Vorsitzender Werk Kassel)**

**„Es ist ein großer Erfolg, eine Zukunftssicherung über die Dauer von zehn Jahren zu erzielen. Besonders zu erwähnen ist, dass es keine pauschalisierte Fremdvergabe der Mannheimer Produktionsumfänge geben wird und wir trotz enormen Kostendrucks durch die Zulieferindustrie das Traditionsgewerk Gießerei in Mannheim erhalten konnten. Auch die Zerspanungsbereiche und die Motorenmontage werden weiterhin für Beschäftigung sorgen. Das Geschäft mit Pkw-Tauschmotoren müssen wir rentabler machen, wenn es langfristig Bestand haben soll. Die Vereinbarungen für Mannheim sind integraler Bestandteil eines Gesamtpakets, das nur durch die Solidarität zwischen allen Standorten erreicht werden konnte.“**

**(Bruno Buschbacher, BR-Vorsitzender Werk Mannheim)**



GESAMT-  
BETRIEBSRAT  
Daimler Truck



## PRESSEZITATE

„Der Standort Gaggenau wird auch in Zukunft das weltweite Leitwerk für die Getriebefertigung sein. Das Unternehmen hat die Pkw-Umfänge grundsätzlich in Frage gestellt. Diese Diskussionen insbesondere beim Wandler konnten wir abwehren und damit viele Arbeitsplätze erhalten. Unser Zukunftsbild gibt den Beschäftigten Sicherheit – egal in welche Richtung sich die Antriebe künftig entwickeln.“

**(Michael Brecht, BR-Vorsitzender Werk Gaggenau)**

„Für den Standort Berlin gilt es nun die bereits getroffenen Vereinbarungen erfolgreich umzusetzen. Auf der einen Seite werden wir vom geplanten Ausbau des Own Retail sowie des Service-Geschäfts profitieren. Dennoch werden die Änderungen, die an anderen Standorten zu erwarten sind, allen voran in der Zentrale, mit Sicherheit nicht spurlos an unserem Standort vorbeigehen.“

**(Oliver Küchler, BR-Vorsitzender)**